



Protokoll der Sitzung des Pädagogischen Beirates im Schulverbund Pustertal

Datum und Uhrzeit: 07.05.2015 von 14.45 – 16.45 Uhr

Ort: Bruneck, Mikado

Teilnehmer laut Präsenzliste

Dir. Watschinger begrüßt alle ganz herzlich und entschuldigt sich für die Verschiebung des ersten Termins. Er gibt einen kurzen Rückblick auf die verschiedenen Tätigkeiten des Schulverbundes und wünscht sich von diesem Gremium eine kritische Stellungnahme, allfällige Rückmeldungen und Anregungen.

Sekretärin: Seit dem heurigen Schuljahr steht dem Schulverbund eine Sekretärin zur Verfügung. Die Wichtigkeit dieser Stelle für den Schulverbund wird unterstrichen. Hervorgehoben wird, dass die gesamte Stelle vom SSP Welsberg gestellt wird, was keine Selbstverständlichkeit ist und er dankt auch dem Sekretariat des SSP Welsberg. Während Freistellungen beim Lehrpersonal relativ einfach sind, ist dies beim Verwaltungspersonal nicht möglich. Verhandlungen werden geführt.

Fortbildung: Fortbildung ist nach wie vor eine wichtige Säule des Schulverbundes. Seit mehr als 10 Jahren wird eine umfassende Fortbildung auf einer hohen Qualitätsebene organisiert, angeboten und erfreulicherweise auch sehr gut genutzt. Das Fortbildungssystem des Schulverbundes ist nun zum System auf Landesebene gemacht worden. Die Planung der Landes- und Bezirksfortbildung erfolgt in Abstimmung bzw. im Dialog. Jede Fachkoordinatorengruppe soll eines seiner Mitglieder in die Kerngruppe auf Landesebene schicken. Im Schulverbund Pustertal ist dies großteils bereits der Fall, in den anderen Bezirken soll dies nun auch geschaffen werden. Auf Landesebene will man die Kerngruppen neu beleben. Rudi Meraner (BIB) möchte eventuell eine Person zum Teil freistellen, um diese Aufbauarbeit zu leisten. Regelmäßige Einladungen der Kerngruppen durch das Land sollen nun in Zukunft gewährleistet werden. Die **Fortbildungsbroschüre** des Schulverbundes steht digital zur Verfügung. Eine Datei im PDF Format wird auf die Homepage gestellt. Etwaige Änderungen oder Ergänzungen werden auf der Homepage veröffentlicht. In Kürze will auch das Land auf die digitale Form umstellen. Ebenso geplant ist ein neues **Fortbildungsprogramm** für alle. Die Lehrperson kann digital Einsicht nehmen und sich zu Fortbildungen anmelden. Die Online Anmeldung geht online an den Direktor, dieser genehmigt die Fortbildung und die Lehrperson bekommt eine E-Mail als Rückmeldung. Ein Fortbildungsportfolio soll automatisch generiert werden. Die Geldmittel reichen momentan noch nicht aus und deshalb soll dies auf das nächste Jahr verschoben werden. Ein Problem in der Fortbildung auf Landes- und Schulverbundsebene sind die **vielen Abmeldungen und die unentschuldigten Abwesenheiten**. Einerseits verwehrt man so oft anderen Lehrpersonen den Zugang zu den Fortbildungen und oftmals entstehen unnötige Kosten. Im Schulverbund wurde eine Vereinbarung getroffen, dass eine namentliche Liste jener Personen gemacht wird, die sich entschuldigen und auch von jenen, die sich nicht entschuldigen. Diese Liste erhält die jeweilige Schulführungskraft. An sich laufen die Fortbildungen aber sehr gut. Bei großer Anmeldezahl werden Kurse weiterhin nicht verdoppelt, sondern werden im nächsten Schuljahr erneut angeboten. Dies aufgrund der finanziellen Planbarkeit. Finanzielle Reserven dienen vor allem, um auf relativ dringend auftretende Fortbildungswünsche bzw. Fortbildungsbedarfe reagieren zu können,

z.B. eine Fortbildung zum Thema „Verantwortung der Lehrpersonen“. Bereits vor einigen Jahren hätte man ein Blatt mit verschiedenen Hinweisen, Anregungen usw. ausgearbeitet.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Dieses ausgearbeitete Papier müsste dringend wieder gesucht und auf die Homepage gestellt werden.

Die **Mindestteilnehmerzahl** bei Fortbildungen im Schulverbund liegt normalerweise bei 12 Personen. In Sonderfällen wurden fachspezifische Fortbildungen auch mit 8 Teilnehmern durchgeführt. Dies hängt auch von den Kosten ab. Auf Landesebene liegt die Mindestgrenze deutlich höher.

Lehrgang des BIB zum Thema „Rechtschreibung“: Einige Lehrpersonen und Schulführungskräfte des Schulverbundes haben am Lehrgang teilgenommen. Diese Gruppe wird einen Leitfaden vorbereiten und den einzelnen Direktionen voraussichtlich bis Herbst 2015 zur Verfügung stellen.

Externe Lernorte: Zum Projekt „Schule am Bauernhof“ gibt es sehr gute Rückmeldungen und auch die Teilnehmerzahl liegt sehr hoch (über 1.152 Schüler im SJ 2014/15). Im Pustertal läuft dieses Projekt im Gegensatz zum restlichen Land sehr gut. „Museum mansio Sebatum“ ist angelaufen.

Die **AG „Begabungs- und Begabtenförderung“** wurde von der Lehrperson Hermann Rogger übernommen. Diese Gruppe hat sehr gut zusammen gefunden und im laufenden Schuljahr bereits konkrete Dinge in die Wege geleitet. Die Projekte „Schreiben im Museum“ zur Ausstellung von Uta Reinhardt und in Zusammenarbeit mit dem BIB sowie „Tandem“ anlässlich der österreichischen Chemieolympiade, welche heuer in Bruneck stattfindet, haben stattgefunden. Im nächsten Jahr ist eventuell ein Projekt im Volkskundemuseum geplant.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Die Schreibwerkstätte sollen weitergeführt werden.

AG Frühförderung: Das Konzept der Frühförderung muss nun laut Gesetz eingeführt werden. Im Pustertal wird dies bereits seit 12 Jahren umgesetzt und das Konzept des Pustertals wird nun auf das ganze Land ausgedehnt. Bisher hat Pustertal immer die Ressourcen bekommen, nun werden diese Ressourcen im ganzen Land verteilt. Ein offizielles Dokument, welches diagnostische Material von den Beratungslehrpersonen eingesetzt werden darf und welches nicht, gibt es immer noch nicht. Dies führt immer wieder zu Unsicherheiten.

Tagung des Bündnisses Kooperation „Inklusion leben – Auf dem Weg zu einer neuen Kultur im Umgang mit Vielfalt“ vom 20.03.2015: Die Rückmeldungen zur Tagung waren durchwegs positiv. Der Unterschied zwischen Integration und Inklusion ist klar hervorgegangen. Ausgehend von der Tagung soll es eine Reihe an Initiativen geben.

Umgang mit Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten nimmt zu. Der Umgang ist schwierig und viele fühlen sich überfordert.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Gerade in diesem Bereich sollte das Bündnis Kooperation tätig werden.

Das Schulamt hat den Auftrag zu einer Konzeptentwicklung erhalten. Wobei man sich einig ist, dass hier zentral nichts vorgegeben werden kann. Die Bezirke sollten etwas entwickeln und mit den nötigen Ressourcen unterstützt werden. Das Schulamt will Ressourcen zur Verfügung stellen, damit man sich von externen Personen auf begrenzte Zeit Beratung dazukaufen kann. Dir. Watschinger teilt mit, dass Frau Berta Schweitzer aus Welsberg der EOS einen Hof im Pragsertal für Kinder und Jugendliche geschenkt hat. Die EOS ist ein Bündnispartner und nun wollen alle gemeinsam eine gute Sache auf die Beine stellen. Begrenzt sollen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, auf dem Hof zu arbeiten. Gerade körperliche Tätigkeit kann helfen, Erdung zu bekommen bzw. das Lot

wiederzufinden. Eine Besichtigung wird in Kürze erfolgen und im Sommer soll ein Konzept entworfen werden. Klar gestellt wird, dass dies kein Hof werden soll, auf den man verhaltensauffällige Kinder abschiebt, sondern der inklusive Gedanke soll im Vordergrund stehen.

Die autonome Schule hat die Pflicht, einen kleinen Teil des Plansolls zurück zu halten, um im Notfall einsetzen zu können. So wurde in Welsberg z.B. ein Freiberufler, welcher lange in der Fachambulanz gearbeitet hat, angestellt, welcher 2 Kinder im Umbau ihrer Lebenskonzeptionen über längere Zeit begleitet. Wichtig wäre ein Pool an Kompetenzpersonen (Frauen und Männer), welche Erfahrungen haben, aber auch eine Beziehung aufbauen können. Grundvoraussetzung ist aber, dass man zu Beginn des Schuljahres diese Prozente an Ressourcen zurück behält. Für Migranten hat das Schulamt noch einige Reserven. Ansonsten verteilt das Schulamt alles und die Schule muss sich Reserven zur Seite legen.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Solche Modelle müssen unbedingt auch im Schulverbund besser abgesprochen werden und auch von den anderen Direktoren/innen so gehandhabt werden. Dir. Watschinger wird dies den Kollegen/innen auf Wunsch des Pädagogischen Beirates mitteilen.

Homepage „mirhelfn.com“: Die Webseite ist im Aufbau und bietet eine Übersicht aller Dienste im Pustertal und der Bereiche, für welche sie zuständig sind. Die Seite dient als Orientierungshilfe. Der nächste Schritt ist der, eine Palette an Fragen zu entwerfen und die entsprechenden Antworten zu finden und zwar für alle Kategorien (Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern...). Die Fragen der Schule müssen noch ausgebaut werden.

Wichtige Fragen/Themen:

Eintragungen, Durchschieben, Gerechtigkeitssinn der Schüler, Sitzenbleiben, Signale setzen... Verschiedene Schlagwörter werden genannt und es wird diskutiert, wie man damit umgehen soll. Demnächst findet in Welsberg ein Pädagogischer Tag gerade zu diesen Thematiken statt, wobei alle zuständigen Personen eingeladen werden und dies diskutiert wird. Festgeschrieben werden soll, welche Möglichkeiten es gibt und wie eng man an die ganzen Vorgaben gebunden ist.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Dies wäre auch ein Thema für den Schulverbund. Dir. Watschinger wird dies für das nächste Schuljahr in die Wege leiten.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Es besteht der Wunsch, dass die Schulführungskräfte zu einer einheitlichen Lösung finden und dies dann effektiv an allen Schulen so umsetzen. Dir. Watschinger verweist, dass die autonome Schule nicht beschnitten werden darf, dies sei in der Vereinbarung klar festgeschrieben worden.

Abschlussprüfung: Immer kurzfristige und jederzeit anberaumte Änderungen und Anweisungen stellen ein großes Problem dar.

Digitales Register: Es ist zwar gesetzlich vorgeschrieben, aber derzeit fehlen die finanziellen Mittel zur Umsetzung. Einige haben sich autonom auf den Weg gemacht, mit entsprechenden „Drohungen“ seitens des Landes (kein Geld, sobald das zentrale digitale Register kommt, muss dieses verwendet werden, alle müssen das gleiche haben...).

Register: Was ist noch aktuell (Seiten sperren...). Entschuldigte und nicht entschuldigte Absenzen machen keinen Unterschied. Warum sollen diese überhaupt noch geführt werden?

Schulpflicht: Wie lange kann man das Kind „herausholen“, ohne die Schulpflicht zu verletzen. Was geschieht mit einem Kind, welches aufgrund von Schulangst die Mindestzahl an Anwesenheitstagen nicht erreicht? Die Meinungen hierzu sind geteilt.

Anerkennung Bildungsguthaben: Wenn jemand 20 Minuten Musikschule geht, zählt dies als eine Einheit? Aufgezeigt wird auch, dass jene, die die italienische Musikschule besuchen oder Privatunterricht nehmen, keine Anerkennung bekommen.

Anregung des Pädagogischen Beirates: Auch hier besteht der Wunsch, eine einheitliche Linie zu fahren.

Dir. Watschinger unterstreicht die Wichtigkeit dieser Sitzung. Er richtet ein großes Dankeschön an den Pädagogischen Beirat und hält fest, dass es wichtig ist, auch in Zukunft mindestens eine jährliche Sitzung zu machen.

07.05.2015

Für das Protokoll
Michaela Thomaser